



UN-Behindertenrechtskonvention in den Kommunen

Newsletter

06/25



Vorwort

„Auf der Zielgerade ins Ziel – und darüber hinaus“

Liebe Abonnent*innen!

Mit diesem Newsletter erreichen wir die Ziellinie unseres Projekts „UN-Behindertenrechtskonvention in den Kommunen“ und zugleich den Abschluss einer intensiven, mehrjährigen Zusammenarbeit. Rückblickend lässt sich sagen: Die letzten Monate standen ganz im Zeichen des Transfers, der Diskussion der Ergebnisse und der Frage, wie es nach dem Projektende weitergeht.

Die Resonanz auf unsere Arbeit – sei es durch die große Beteiligung an der Abschlussbefragung, die lebhafteste Beteiligung im Chat bei der Online-Abschlussstagung, die eindrucksvollen regionalen Veranstaltungen, die Nachfragen von Aktivist*innen aus Kommunen oder die konstruktiven Gespräche im Projektbeirat – **zeigt, dass das Thema weiterhin eine hohe Relevanz hat.** Besonders erfreulich ist, dass unsere Angebote und Publikationen in vielen Kommunen Impulse setzen konnten und zur Verstetigung von Planungsprozessen beigetragen haben.

Auch wenn das Projekt nun formal endet, bleibt die Umsetzung der UN-BRK in den Kommunen eine wichtige Aufgabe. **Die gemeinsam erarbeiteten Erkenntnisse und Überlegungen sollen nicht stehen bleiben, sondern als Fundament für künftige Entwicklungen dienen.** Deshalb begleiten wir den weiteren Diskurs über das Projektende hinaus – sei es durch ein Policy-Paper, die Beteiligung an weiteren Veranstaltungen oder im Rahmen des Aktionsbündnisses Teilhabeforschung.

Wir danken allen, die uns auf diesem Weg begleitet haben – mit Engagement, Kritik, Ideen und der Bereitschaft, Erfahrungen einzubringen. Ohne diese vielfältige Unterstützung wäre das Projekt nicht in dieser Form möglich gewesen.

Lassen Sie uns gemeinsam daran anknüpfen: Der Weg zu einem inklusiven Gemeinwesen ist mit dem Projektende nicht abgeschlossen – im Gegenteil, es bleibt noch viel zu tun.

Mit den besten Grüßen aus Siegen,

das „UN-BRK kommunal“-Team des ZPE der Universität Siegen

Stand der Dinge

Rückschau

- **Juni:** Die Transferseite zum Projekt mit dem Titel ‚UN-Behindertenrechtskonvention trifft Kommune‘ geht ans Netz. Die begleitende Pressearbeit sorgte für große Aufmerksamkeit.
- **Juli:** Prof. Dr. Albrecht Rohrmann erläutert im Wissenschaftspodcast der Universität Siegen zentrale Ergebnisse unserer Studie zur kommunalen Umsetzung der UN-BRK und diskutiert Chancen, Hürden und notwendige Rahmenbedingungen für inklusive Planung. Mehr dazu auf [Seite 8](#).
- **Juli:** Die Abschlussbefragung zu unserem Projekt ‚UN-BRK in den Kommunen‘ ist abgeschlossen und ausgewertet. Die Ergebnisse belegen den Nutzen des Projektes für die Initiierung und Verstetigung von Planungsprozessen zur Umsetzung der UN-BRK. Mehr dazu auf [Seite 4](#).

Aktuell

- Die Online-Abschlussagung unseres Projekts zur kommunalen Umsetzung der UN-BRK stieß auf große Resonanz. Vertreter*innen aus Kommunen und Forschung diskutierten Erfahrungen, Ergebnisse und zentrale Fragen zur Umsetzung. Mehr dazu auf [Seite 6](#).
- Es finden zahlreiche regionale Veranstaltungen zu kommunalen Planungen zur Umsetzung der UN-BRK statt, zu denen die Mitarbeiter*innen vom ZPE und vom DIMR eingeladen werden.
- Mit dem Projektbeirat wurden der dritte Projektbericht, die Abschlussbefragung und der weitere Transfer diskutiert. Mehr dazu auf [Seite 7](#).
- Die Homepage unseres Forschungsprojektes wird ab Ende September nicht mehr aktualisiert. Die Auseinandersetzung mit systematischen Planungsaktivitäten zur Umsetzung der UN-BRK in Kommunen geht jedoch auch nach Projektende weiter – das Thema bleibt aktuell.

Das ist noch geplant

- **Regionale Veranstaltungen:** Mitarbeiter*innen wurden und werden zu regionalen Veranstaltungen eingeladen, um die Projektergebnisse vorzustellen. Über solche Einladungen freuen wir uns und werden sie nach Möglichkeit auch über das Projektende hinaus wahrnehmen.



- **Policy Paper:** Im Projektbeirat wurde ein Policy-Paper zur Diskussion gestellt. Es stellt Verantwortlichkeiten und Handlungsmöglichkeiten der unterschiedlichen politischen Ebenen und Akteure dar. Die Kolleg*innen des ZPE und des DIMR werden die Arbeit daran fortsetzen, um auf dieser Grundlage verstärkt mit politischen Entscheidungsträger*innen ins Gespräch zu kommen.
- **Aktionsbündnis Teilhabeforschung:** Seit 2015 gibt es ein Aktionsbündnis Teilhabeforschung. Auf Initiative des ZPE der Uni Siegen wurde ein Arbeitskreis zur kommunaler Teilhabepolitik ins Leben gerufen. Am 10. und 11. September 2026 wird der vierte Kongress des Aktionsbündnisses in Siegen stattfinden – mit dem Thema ‚20 Jahre UN-BRK – Herausforderungen für eine gleichberechtigte Teilhabe auf lokaler Ebene weltweit‘.



Abschlussbefragung zum Projekt – Vorgehen und Ergebnisse

Mitte Juli haben wir über den Verteiler des Projekt-Newsletters zur Teilnahme an der Abschlussbefragung des Projektes eingeladen. Gleichzeitig wurde über die Kontakte des Deutschen Instituts für Menschenrechte zu einer ähnlichen Befragung eingeladen. Dank der erfreulich **umfangreichen Mitwirkung** konnte das **Ziel, Feedback zu den Projektergebnissen zu erhalten und Anregungen für Maßnahmen nach der Projektzeit zu sammeln, gut erreicht werden.**

An der Befragung haben viele Personen aus der Interessenvertretung in den Kommunen, eine vergleichsweise große Anzahl an Planungsverantwortlichen sowie Mitarbeitende in der Kommunalverwaltung, die an Planungsprozessen beteiligt sind, mitgewirkt. Darüber hinaus haben sich auch viele Personen beteiligt, die überregional tätig und an der Thematik interessiert sind. Personen, die in der Kommunalpolitik aktiv sind, haben den Fragebogen leider nur selten bearbeitet. Der von den Befragten repräsentierte Kreis an Kommunen entspricht ungefähr der im Projekt erhobenen Verteilung von Planungsaktivitäten, wobei etwas mehr Feedback aus Kommunen unter 50.000 Einwohnern und aus kreisfreien Städten einfluss. Während ungefähr ein Viertel der Befragten aktuell in der Kommune den ersten Planungsprozess durchführt, hat jeweils ein weiteres Viertel eine Planung abgeschlossen oder befindet sich in der Fortschreibung des Planungsprozesses. Das letzte Viertel führt aktuell keine Planung durch oder ist nicht unmittelbar in einer Kommune aktiv.

Gefragt wurde nach der Bekanntheit der im Projekt veröffentlichten Texte und Onlineangebote sowie nach der Einschätzung ihres Nutzens für kommunale Teilhabeplanungsprozesse. Hierbei wurden **überwiegend positive Bewertungen** abgegeben. Insbesondere die förderlichen Faktoren und Stolpersteine bei kommunalen Planungen, die Datenbank mit Beispielen kommunaler Planungsprozesse sowie das Rechtsgutachten wurden positiv bewertet. Weniger bekannt scheinen das Glossar zu relevanten Begriffen sowie die Länder-Factsheets zu sein. Deutlich wurde auch, dass die Mitwirkung an Veranstaltungen zum Wissen über das Projekt beigetragen hat.

Im letzten Teil der Befragung wurde um Einschätzungen gebeten, was über das Projekt hinaus für notwendig gehalten wird, um die UN-BRK auf kommunaler Ebene stärker anzuwenden und wo mehr Unterstützung gewünscht wird. **In Bezug auf Planungsprozesse wurden Anregungen für das Monitoring der Umsetzung sowie zur Fortschreibung von Plänen gewünscht. Darüber hinaus wurden insbesondere verbindlichere rechtliche Regelungen zur Planung sowie mehr (finanzielle) Fördermöglichkeiten für notwendig erachtet.** Da insbesondere die Mitwirkung von Menschen mit Behinderungen in den Prozessen als bereichernd und die Aktivitäten vorantreibend wahrgenommen wird, findet sich auch wiederholt die Forderung nach verlässlicher Unterstützung partizipativer Strukturen auf kommunaler Ebene.



Dritter Projektbericht mit Auswertung von Fokusgruppen mit Selbstvertreter*innen

Im nun vorliegenden dritten Projektbericht werden die Ergebnisse von vier Fokusgruppen vorgestellt, in denen sich Selbstvertreter*innen über ihre Erfahrungen in kommunalen Planungsprozessen zur Umsetzung der UN-BRK austauschten. Die meisten Teilnehmenden kamen aus den Kommunen, in denen vertiefte Untersuchungen durchgeführt wurden. Durch die Gespräche wurden Herausforderungen und Gelingensbedingungen von Planungsprozessen aus Sicht von Selbstvertreter*innen genauer in den Blick genommen. Die Diskussionen wurden durch vier Impulse strukturiert: zum Beginn von Planungsprozessen, zur Arbeits- und Personalstruktur, zur Partizipation von Menschen mit Behinderungen und zur Verstetigung der Planung.

Durch die Fokusgruppen wurde deutlich, dass die Kooperation zwischen Kommunalpolitik, Kommunalverwaltung und Menschen mit Behinderungen zur Weiterentwicklung sowohl einer barrierefreien Infrastruktur als auch eines flexiblen Angebots von Unterstützungsdiensten in vielen Kommunen erstmals durch die Planungen zur Umsetzung der UN-BRK initiiert wurde. In dieser Kooperation wird ein großer Gewinn gesehen.

Die Gespräche haben gezeigt, wie wichtig Zusammenschlüsse von Menschen mit Behinderungen in der Kommune sind. Hierfür ist neben der notwendigen Ausstattung mit Ressourcen vor allem auch die Erfahrung des Einbezugs in Entscheidungen und die Wahrnehmung von Veränderungen vor Ort entscheidend.

Die Teilnehmenden der Diskussionen erwarten verbindlichere gesetzliche Regelungen für die Umsetzung der UN-BRK und mehr Unterstützung von Seiten des Bundes und der Länder. Kommunen können jedoch bestehende Möglichkeiten nutzen und sich an Beispielen anderer Kommunen orientieren.

Den Link zum Bericht finden Sie [hier](#).

Eine Zusammenfassung in Leichter Sprache ist in Vorbereitung.



Online -Abschlusstagung setzt Impulse für die kommunale Umsetzung der UN-BRK

Am 12. September fand die Online-Abschlusstagung unseres Forschungsprojekts statt. Insgesamt über 500 Anmeldungen zeigen das große Interesse am Projekt und an der Frage der kommunalen Umsetzung der UN-BRK. Der Vertreter des Ministeriums für Arbeit und Soziales, Herr Einstmann, betonte die Bedeutung der Kommunen für die Umsetzung der UN-BRK, da diese dem Lebensumfeld von Menschen mit Behinderungen am nächsten sind und inklusive Infrastrukturen entwickeln können. Unsere Projektmitarbeiter*innen stellten die Inhalte des Rechtsgutachtens, die Ergebnisse der Forschung sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse zu förderlichen Faktoren und Stolpersteinen vor. Von Planungsbeteiligten aus vier Kommunen wurden die Ausführungen durch ihre Erfahrungen in Planungsprozessen mit Licht- und Schattenseiten konkret und lebendig gemacht. Die Veranstaltung wurde mit einer Diskussionsrunde abgeschlossen, die der Frage nachging, welche Unterstützung die Kommunen benötigen, um die UN-BRK systematisch und planerisch umzusetzen.

Aufgrund der hohen Zahl der Teilnehmenden konnten diese nur über die Chat-Funktion Fragen und Anmerkungen einbringen. Einige Fragen wurden von der Moderatorin aufgegriffen. Die Teilnehmer*innen nutzten den Chat jedoch auch für einen intensiven Austausch und eine Vernetzung untereinander. Die Inhalte der Tagung werden auf der Transferwebsite beim Deutschen Institut für Menschenrechte dokumentiert. Für das Projekt stellte die Tagung einen Abschluss dar - für die planerische Umsetzung der UN-BRK konnte sie einen starken Impuls geben.

Die letzte Sitzung des kreativen und engagierten Projektbeirats am 26.9.2026

Vier Tage vor dem offiziellen Ende des Projektes kam der Projektbeirat zu seiner vierten Sitzung zusammen. Die angeregten und über das Projekt hinausgehenden Diskussionen machten deutlich, dass damit nicht das Engagement für die Umsetzung der UN-BRK auf kommunaler und auf allen anderen Ebenen zu Ende geht.

Matthias Kempf und Albrecht Rohrmann stellten die Ergebnisse der Fokusgruppen mit Selbstvertretungen sowie die Abschlussbefragung vor (s. gesonderte Berichte). **Es wurde deutlich, dass die Unterstützung der Interessenvertretungen durch das Projekt gut gelungen ist.** In vielen Kommunen kann so das Thema der planerischen Umsetzung der UN-BRK auf die politische Agenda von Städten, Gemeinden und Kreisen gesetzt werden. Laufende Planungsprozesse können mit neuen Ideen vorangebracht werden.

Als großes Problem zeigt sich, dass die Verantwortlichen auf den unterschiedlichen politischen Ebenen des Bundes, des Landes und der Kommunen, aber auch bei den Reha-Trägern, den Leistungsanbietern und in den Verbänden weniger erreicht wurden. Vom ZPE und vom DIMR wurde daher ein ‚Policy-Paper‘ mit kurzen, jedoch präzisen Aussagen zur Verantwortlichkeit und zu Handlungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure zur Diskussion gestellt. In der Sitzung wurde intensiv diskutiert, wie die Aussagen weiter geschärft und wie die Akteure durch das Papier gut erreicht werden können.

Im letzten Teil der Sitzung stellte Jana Offergeld von DIMR die Maßnahmen zum Transfer vor. Die Online-Abschlussveranstaltung wurde von allen als erfolgreich bewertet. Zugleich wurde diskutiert, wie ähnliche Veranstaltungen, die eine Beteiligung der Teilnehmer*innen nur per Chat erlauben, vor allem im Hinblick auf Menschen mit Sehbeeinträchtigungen barrierefrei gestaltet werden können. Die Ergebnisse sowie wichtige Diskussionen und Informationen aus dem Chat werden dokumentiert. **Die Transferseite beim DIMR wird gut angenommen:** Sie wurde seit der Freischaltung im Juni bereits über 2.000 Mal aufgerufen und es wurden sehr häufig Materialien heruntergeladen.

Die Verabschiedung durch das Projektteam und auch der Mitglieder untereinander war herzlich. Alle Beteiligten waren sich sicher, dass es weiterhin Anlässe zur Zusammenarbeit gibt und dass ein Austausch darüber besteht, wie die UN-BRK auf kommunaler Ebene umgesetzt werden kann.

Veröffentlichungen

Hoffmann, Tanja; Rohrmann, Albrecht (2025): Inklusion vor Ort. Wissenschaftspodcast der Uni Siegen, Nr. 15.

Im Spark!-Wissenschaftspodcast der Universität Siegen erläutert Prof. Dr. Albrecht Rohrmann zentrale Ergebnisse unserer Studie zur kommunalen Umsetzung der UN-BRK. Er erläutert, welche Hindernisse einer systematischen Planung entgegenstehen und wie die Konvention dennoch wichtige Impulse vor Ort setzt. Zudem diskutiert er, welche Rahmenbedingungen erforderlich sind, damit Menschen mit Behinderungen uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Den Link zu dem Podcast finden Sie [hier](#).

Manison, Stephanie (2025): Lücken und Mängel bei der Planung. Gespräch mit Prof. Dr. Albrecht Rohrmann. In: Sehweisen. Das Magazin des Deutschen Sehbehindertenverbands (DBSV) 79 (5), S. 6–9.

Das Interview mit Prof. Dr. Albrecht Rohrmann behandelt die Ergebnisse unseres Forschungsprojektes zur kommunalen Umsetzung der UN-BRK. Dargelegt wird, warum eine systematische Planung eine zentrale Rolle für das Gelingen von Inklusion ist.

Den Link zu der Audio-Datei und dem Text des Interviews finden Sie [hier](#).

In diesem Jahr erscheint ein Beitrag in der Teilhabe 4 von Prof. Dr. Albrecht Rohrmann:

Rohrmann, Albrecht (i.E.): Selbstbestimmte Lebensführung als Thema einer kommunalen Planung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Berlin.

Die UN-BRK fordert die Überwindung von Barrieren und die Ermöglichung selbstbestimmter Lebensführung. Kommunen spielen dabei eine zentrale Rolle, da sich Ausschlüsse und Teilhabechancen auf lokaler Ebene konkretisieren. In dem Beitrag werden die Vorgaben der UN-BRK dargestellt und es wird auf der Grundlage der Ergebnisse im Projekt dargestellt, welche Beiträge kommunale Planung leisten kann.



Rückmeldungen

Haben Sie Rückmeldungen oder Fragen zu diesem Newsletter? Dann melden Sie sich gerne bei uns!

E-Mail: unbrk-kommunal@uni-siegen.de

Impressum:

Universität Siegen

Zentrum für Planung und Entwicklung Sozialer Dienste (ZPE)

Hölderlinstr. 3

57076 Siegen

